© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Wie ich sammele und züchte.

Vortrag des Herrn **A. U. E. Aue,** gehalten am 6. Mai und 3. Juni 1926 im Verein für Insektenkunde Frankfurt a. M.

1. Fortsetzung.

Es ist das eine Arbeit des Winters, während dessen ich besonders die überaus zahlreichen Zeitschriften und Bücher der Bibliothek des I. E. V. eifrig durchstudiere. — Die Karten meiner Kartothek sind am Kopfe ähnlich, wie die Tagebuchblätter eingerichtet, nur enthalten die oberen Ecken meist mehr Notizen. Hier sind nämlich außer dem schon beim Tagebuch Erwähnten noch angegeben die Zahl der Generationen, ob der Falter den Köder besucht (K), ob Parthenogenese beobachtet ist (P), in welchem Monate die Raupe zu leuchten ist (L/4), ob Tagebuchblatt vorhanden ist (durch einen Haken angedeutet), usw. Unter dem zoologischen Namen wird weiter angegeben, wo die Art in meinen hauptsächlichen entomologischen Büchern behandelt ist, nämlich im Berge-Rebel. Seitz, Blaschke und Spuler-Raupen. Auch auf der Karte wird der Artname rot unterstrichen, weil er dem Wechsel nicht so unterworfen ist, wie die Gattungs- und Familiennamen, die beinahe alle Jahre Aufteilungen erleben. Ebenso wird bei Varietäten der Varietätname unterstrichen. Hiernach wird dann die Kartothek streng alphabetisch geordnet. Betrifft die Karte einen Exoten, so weist sie bei mir oben einen blauen Rand auf. Alle die oben auf der Karte angebrachten Zeichen und Abkürzungen stellen eine sehr praktische Hilfe dar, wenn es sich darum handelt, aus der Kartothek bestimmte Karten herauszusuchen, z. B. alle Noctuen, oder alle Arten, deren Raupen oder deren Eier überwintern, oder deren Falter den Köder besuchen, oder bei denen Parthenogenese beobachtet wurde, usw. — Da ich in sehr kleiner Schrift schreibe, habe ich für meine Karten die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Größe von 16,5 cm Höhe und 10,5 cm Breite gewählt. Ich führe nun den Anfang einer solchen Karte vor:

P 3-4 L/5. 6. K. 1 N.

Valéria oleágina F.

B. S. 193 Tf. 32.—S. III. S. 135 Tf. 33a, b.—Bl. S 60.— Sp. Tf. 27,5.

Zucht: Raupe beim Futterwechsel nie mit den Fingern berühren. Sie ist außerordentlich träge, und wenn man vom alten Futter nicht sorgfältig alle trockenen Blätter entfernt, so kriecht die Raupe nicht auf das frische Futter, sondern verhungert lieber. Die Erde muß mit Sand gemischt sein, sonst verkümmert die Raupe im Gespinst. (Münch. Ent. Ges. 1905, S. 14, Rüger.) Futterpflanzen: Schlehe, Weißdorn. Raupe bevorzugt alte, mit Flechten besetzte Stämme, denen sie in der Farbe angepaßt ist. Vor der Verpuppung läuft sie herum und beißt andere Raupen. Verpuppung in einem Erdgehäuse. (Berge-Rebel) Raupe schnellt sich bei Berührung zu Boden. (Blaschke) Eidauer 12 Tage. Zucht ist leicht in Glas mit Schlehe. Futter darf nicht in Wasser gestellt werden. Zum Futterwechsel klopft man den alten Zweig ab und die Räupchen lassen sich sofort an einem Faden herab. Raupendauer: Bei Zucht ca. 5 Wochen. Zucht: Die Raupen laufen vor der Verpuppung längere Zeit umher und beißen sich gegenseitig bei der Begegnung. Solche gebissenen Raupen ergeben niemals eine Puppe. Sie müssen daher vor der Verpuppung getrennt gehalten werden. (Karl Baudrexler-Rottweil, Kranchers Ent. Jahrb. 1901, S. 191/192.) Als Futter ist möglichst Laub von alten Bäumen zu reichen, jede Feuchtigkeit zu vermeiden. Verpuppung in einer zerbrechlichen Erdtonne. Puppe soll man nicht aus der Erde nehmen. Falterfang: Köder und Licht. (Franz Dannehl, München, E. Z. XXXIX. S. 148.) Ei hat konoidische Form, an der Basis- und der oberen Pol-peripheri abgerundet. Längsgerippt. Feinkörnig, schwach

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

glänzend. Anfangs gelblich weiß, dann rötlichgrau, lichtdunkelaschgrau. (I. E. Z. Guben, VI., S 67/68. Richter

Ist eine solche Karte nun voll, so schreibe ich sie um, indem ich eine neue anlege und auf sie die bisherigen Notizen in geordneter Zusammenfassung übernehme, und zwar jetzt ohne Quellenangabe, da sie auf der alten Karte jederzeit nachzusehen ist. Hierdurch und durch die Zusammenfassung der einzelnen den Notizen vorhergehenden unterstrichenen Stichworte (Zucht, Futterpflanzen, usw.) wird viel Raum gespart, so daß die neue Karte nach Uebertragung aller bisher gesammelten Notizen noch beträchtlichen Raum für neue Notizen aufweist. Die Zusammenfassung erfolgt nun nach folgender Anordnung:

I. Allgemeines. Heimat, Deutscher Name, Ausländische Namen, Art des Falters, Entwickelung, Ueberwinterungsstadium; — Ei, Eizahl, Eiablage, Eidauer; — Raupe, Vorkommen, Raupenfang, Raupenfangzeit, Futterpflanzen, Ueberwinterung, Verpuppung, Schaden; — Puppe, Suchen der Puppe, Puppendauer, Schlüpfen, Verhältnis der Geschlechter zu einander. — Falter, Flugzeit, Vorkommen, Falterfang, Falterfangzeit, Copula, Abnorme Paarungen, Hybriden, Präparation; — Feinde, Schaden, Aufgeworfene Fragen, Bemerkenswerte Beobachtungen.

II. Zucht. Ei, Eiablage, Versandt, Aufbewahrung; — Raupe, Raupendauer, Ueberwinterung, Versandt, Futter, Hilfsfutter, Krankheiten, Futtereinfluß, Zuchtanweisungen, Treibzucht, Winterzucht, Verpuppung; — Puppe, Versandt, Aufbewahrung, Ueberwinterung, Schlüpfen, Schlüpfregulierung, Experimente; — Falter, Copula, Abnorme Paarungen, Hybriden, Parthenogenese; — Empfehlenswerte Versuche, Sonstige Besonderheiten, Bemerkenswerte Beobachtungen, Allgemeines zur Zucht.

III. Nachträge zu I. und II.

Endlich trage ich mir alle allgemeinen Zucht- und sonstigen Erfahrungen in ein Buch ein, an dessen Stelle ich aber wohl auch bald eine Blättersammlung treten lassen werde. Dieses Buch weist folgende Einteilung auf:

Raupenfang: 1) Geräte, 2) Tagfang, 3) Nachtfang, 4) Allgemeines, 5) Raupenpräparation.

Puppen-Suchen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Falterfang: 1) Geräte zur Bergung des Fanges, 2) Flugzeiten, 3) Tagfang, 4) Nachtfang, 5) Aberrationen, 6) Das Töten.

Eistadium: 1) Einsammlung und Aufbewahrung, 2) Ueberwinterung 3) Anweisung zu Eibeschreibungen.

Raupenstadium: 1) Behälter zur Zucht, 2) Reinigung der Behälter, 3) Futter, 4) Futterersatz, 5) Frischhaltung des Futters, 6) Feuchtigkeit, 7) Licht und Luft, 8) Sonne, 9) Ueberwinterung, 10) Vorbereitungen zur Verpuppung, 11) Hybridenraupen, 12) Eulenraupen, 13) Winterzucht, 14) Anweisungen zur Raupenbeschreibung, 15) Raupenversandt, 16) Sonstige Ratschläge.

Puppenstadium: 1) Aufbewahrung, 2) Ueberwinterung, 3) Hybridenpuppen, 4) Das Treiben, 5) Das Schlüpfen, 6) Regulierung des Schlüpfens, 7) Geschlecht der Puppen, 8) Anweisung zur Beschreibung der Puppen, 9) Puppenversandt, 10) Das Ueberliegen der Puppen.

Copula und Eiablage: 1) Tagfaltercopula, 2) Schwärmer,= 3) Spinner=, 4) Eulen=, 5) Spanner=, 6) Bärencopula, 7) Verfahren in der Gefangenschaft, 8) Verfahren im Freien, 9) Fütterung der Falter, 10) Operieren der Falter, 11) Reize, 12) Eiablage der Weibchen, 13) Parthenogenesis, 14) Vererbung.

Hybridation: 1) Verfahren, 2) Besondere Regeln, 3) Bisher beobachtete abnorme Paarungen.

Beeinflussung der Falterentwickelung: 1) Futter 2) Hitze und Kälte, 3) Feuchtigkeit, 4) Sauerstoffentziehung, 5) Narkoseexperimente, 6) Licht, 7) Sonstige Einwirkungen.

Spannen der Falter: 1) Aufweichverfahren, 2) Das Spannen, 3) Spannbretteraufbewahrung und =Behandlung, 4) Flicken der Falter, 5) Falterversandt, 6) Erhaltung der Sammlung.

Entomologische Sommerfrischen und Ausflugsorte.

Diverse entomologische Notizen.

Namengebung.

Aufstellung einer Lokalfauna.

Fortsetzung folgt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1926/27

Band/Volume: 40

Autor(en)/Author(s): Aue A. U. E.

Artikel/Article: Wie ich sammele und züchte. 1. Fortsetzung. 298-301